

Schulprogramm

Kurt-Tucholsky-Oberschule



Kurt-Tucholsky-Oberschule,
eine Integrierte Sekundarschule
mit gymnasialer Oberstufe,
mit musischem Profil und
demokratischem Leitbild

Inhalt	Seite
I Leitbild	3
II Rahmenbedingungen	4
2.1 Schulform	4
2.2 Schülerinnen und Schüler	4
2.3 Personal	4
2.4 Umfeld und Standort	4
2.5 Räumliche und sachliche Ausstattung	5
2.6 Schulstruktur	5
III Bestandsanalyse	6
3.1 Qualität schulischer insb. unterrichtlicher Prozesse	6
3.2 Profil der Schule	10
3.2.1 Das musische Profil	10
im Unterricht der Sekundarstufe I	10
im Unterricht der Sekundarstufe II	10
im Wahlpflichtfach Kulturelle Bildung	10
in den Fachprojekten	10
in der Projektwoche	11
in den Maiprojekten	11
als Referenzschule Kultur	11
3.2.2 Berufs- und Studienorientierung (Duales Lernen)	12
3.2.3 Kompetenzförderung	13
in der Sprachbildung	13
in der Medienbildung	13
in der Demokratiebildung	13
durch Kooperationen	14
3.2.4 Fachliche Profilierungen	16
in den Sprachen	16
in den Naturwissenschaften	16
im sportlichen Bereich	16
3.3 Übergang von der Grundschule in die Oberschule	18
3.4 Übergang von der Sekundarstufe I in die Sekundarstufe II	18
IV Schulische Entwicklungsvorhaben	19
Unterrichtsentwicklung, Organisationsentwicklung, Personalentwicklung, Erziehung und Schulleben	
4.1 – 4.6 Projektkarten	
V Fortbildungskonzept	31
VI Evaluation	31

Bearbeitung : März 2018 – August 2019 Stand 2019-08-12

I Leitbild

Wir orientieren uns an unserem Namensgeber Kurt Tucholsky als

Literat und Künstler

Sichtbar wird dies durch unser musikalisches Profil, durch verstärkten Kunst- und Musikunterricht, durch das Wahlpflichtfach Kulturelle Bildung, durch den Talente- und am Tucholskytag und unsere Schulhausgestaltung. Tucholskys Literatur findet im Kunst- und Deutschunterricht Verwendung und wir sind mit der Tucholskygesellschaft im Austausch.

Demokrat und Pazifist

Wir leben Demokratie im Schulalltag, z.B. in der Gremienarbeit, in den AGs zur Schulentwicklung, im Klassenrat, im Seminarkurs „Demokratie lernen und leben“ und sehen den Titel „Schule ohne Rassismus, Schule mit Courage“ als Aufgabe und Verpflichtung.

Europäer und kritischer Zeitgenosse

Viele Erasmus+-Projekte bereichern unseren Schulalltag, ebenso wie der Seminarkurs „Kulturgeschichte der Weltreligionen“, Klassen-, Sprach- und Kursfahrten ins europäische Ausland. Im gegenseitigen Austausch bieten wir unseren Schüler*innen betreute Langzeitaufenthalte für 2-3 Monate an unseren europäischen Partnerschulen an. (→Fahrtenkonzept)

Als Referenzschule für kulturelle Bildung sehen wir den Bildungsprozess als gemeinschaftliches Lehren und Lernen, in dem sich alle Beteiligten aktiv mit der sie umgebenden Welt auseinandersetzen. Eine gemeinschaftlich gestaltete Schulkultur bedeutet für uns die Pflege einer

Lern- und Arbeitskultur

Ziel ist es, Schüler*innen die Verantwortung für ihr Lernen zu übergeben. Dafür bieten wir als Schule mit teilweise gebundenem Ganztagsbetrieb Raum (Zeit/ Ort) für Eigenverantwortung, Individualität und Kreativität, z.B. in der Freiarbeitsstunde oder bei der Fachverstärkung (Jg.10). Wir legen Wert auf Individualität und Gemeinschaft, die Einhaltung von Vereinbarungen und Akzeptanz von Festlegungen.

Umgebungskultur

Schule als Lern- und Lebensort ist eines unserer Entwicklungsziele. So schaffen wir auch Orte für die Pause, gestalten wir den Freizeitbereich um, schaffen Aufenthaltsräume für das selbständige Lernen, z.B. während des Mittagsbandes und der Ganztagsstunden, um ein Gleichgewicht von Anspannung und Entspannung zu erreichen. Behutsamkeit im Umgang mit Fremdem und Unbekanntem fördern wir, z.B. durch inklusives Lernen und die Erasmusprojekte.

Kommunikationskultur

Wir gehen freundlich, fair und respektvoll miteinander um und schaffen eine Atmosphäre der Achtsamkeit und gegenseitigen Wertschätzung, die sich auch in einem angemessenen Sprachniveau widerspiegelt. Mit der Unterstützung der Sozialpädagogen implementieren wir Konfliktlotsen für eine einvernehmliche Konfliktlösung nach dem Motto „Konflikte werden da gelöst, wo sie entstehen.“

Die Kommunikationsstruktur im Haus wird ständig verbessert und ermöglicht einen reibungslosen Informationsfluss in alle Richtungen, beginnend im Klassenrat bis zu den Gremiensitzungen.

II Rahmenbedingungen

2.1 Schulform

Die Schule wurde am 01.08.1991 als Gesamtschule mit gymnasialer Oberstufe gegründet und führt seit dem 11.03.1993 den Namen Kurt-Tucholsky-Oberschule. Sie umfasst die Jahrgänge 7-13 und ist seit der Berliner Schulstrukturreform ab dem Schuljahr 2010/11 eine Integrierte Sekundarschule mit gymnasialer Oberstufe und mit teilgebundenem Ganztags an zwei Tagen. Sie ist eine von zwei Integrierten Sekundarschulen mit gymnasialer Oberstufe im Bezirk und wird unter der Schulnummer 03K02 geführt.

2.2 Schülerinnen und Schüler

Ca. 920 Schüler*innen werden jährlich unterrichtet. Davon kommen 4,2% aus verschiedenen Nationen oder aus Haushalten mit einem Elternteil nicht deutscher Herkunftssprache. 7,6% beziehen Transferleistungen. Unsere Schüler*innen kommen aus dem Viertel Pankow Süd, dem Bezirk Pankow, aus Nachbarbezirken oder aus dem nördlichen Berliner Umland.

2.3 Personal

92 Lehrerinnen und Lehrer, 4 Erzieher/ Sozialpädagog*innen, u.a. vom freien Träger Pfefferwerk Stadtkultur gGmbH, 2 Sekretärinnen, 1 Verwaltungsleiterin, 1 Werkstattmeister und 1 Hausmeister unterrichten, betreuen und/oder regeln den Schulbetrieb.

Die kommenden Jahre an der KTO werden von einem Generationswechsel begleitet sein; viele neue und junge Lehrerinnen und Lehrer kommen an die Schule. Das ist Herausforderung und Chance zugleich. Das Durchschnittsalter liegt derzeit bei 48 Jahren.

Für die Schulgemeinschaft (Schüler*innen, Eltern, Lehrer*innen) bedeutet das, eine ausgewogene Balance zwischen Tradition und Innovation zu schaffen, bei der sowohl das Gute der vergangenen Jahre bewahrt als auch mit Offenheit und Neugier den anstehenden Neuerungen begegnet wird, um unsere Schüler*innen auf die Zukunft vorzubereiten. Bis 2024 werden in Pankow 6800 Schulplätze fehlen.

2.4 Umfeld und Standort

Der Standort in der Neumannstr. 9 + 11 liegt im Süden des Ortsteils Alt-Pankow und an der Grenze zu den Ortsteilen Weißensee und Prenzlauer Berg. Bebaut ist das Viertel in der sog. Hofbebauung mit mehrstöckigen Mietwohnhäusern. Baulücken werden mit hochwertigen Miet- oder Eigentumswohnhäusern geschlossen. Laut Mentoring für soziale Stadtentwicklung von 2011, 2013, 2015 und 2017 handelt es sich trotz des stetigen Zuzuges um ein Viertel mit stabilem mittleren Entwicklungsindex. Schulplätze in der Stadt und insbesondere im Viertel werden von Jahr zu Jahr knapper.

Die Kurt-Tucholsky-Oberschule nutzt zwei nebeneinander liegende Schulgelände und verfügt über insgesamt drei Schulgebäude, zwei Turnhallen, zwei Schulhöfe und einen Sportplatz. Die Gebäude Haus A und Haus B sowie beide Turnhallen wurden teilsaniert.

Eine umfangreiche Toilettensanierung beider Häuser steht ebenso wie eine Fassadendämmung der Hofseite von Haus A aus. Der Modulare Ergänzungsbau (Haus F) wurde im April 2017 in Betrieb genommen und wird seither vorübergehend zur Hälfte von der benachbarten Grundschule genutzt; die Zugänge zu Haus F und zu den Turnhallen sind behindertengerecht ausgebaut.

Die Schulhöfe bestehen aus großen versiegelten Flächen, die wir sukzessive aus Eigenmitteln entsiegeln und gestalten. Der Sportplatz lag viele Jahre brach und wurde in Kooperation mit dem Sportverein Pfeffersport e.V. nutzbar gemacht.

2.5 Räumliche und sächliche Ausstattung

Das Haus A in der Neumannstr. 9 beherbergt

Verwaltungsräume: das Sekretariat der Schule, die Räume der Schulleiterin und der stellvertretenden Schulleiterin, das Büro der Verwaltungsleiterin, einen kleinen Konferenzraum, einen Postraum, ein Archiv

Personalräume: Mitarbeiterbereich mit Teeküche und Lehrerzimmer

Gemeinschaftsräume: Mensa

die Fachbereiche Mathematik, Informatik, Physik, Chemie, Biologie und WAT (Wirtschaft, Arbeit, Technik), welche etagenweise in Fachräumen installiert sind.

Das Haus F in der Neumannstr. 9 beherbergt

Verwaltungsräume: das Büro der beiden Oberstufenkoordinatoren,

Personalräume: Lehrerzimmer mit Teeküche

Fachräume: Veranstaltungsraum

alle Klassenräume der 11. Klassen, Unterrichtsräume für die Oberstufe, 2 Lernräume für die Schüler*innen der gymnasialen Oberstufe

Im Haus B in der Neumannstr. 11 befinden sich

Verwaltungsräume: der Raum des Mittelstufenkoordinators, das Büro der Schulsozialpädagogen

Personalräume: ein Lehrerzimmer, eine Teeküche

Gemeinschaftsräume: eine Aula

sozialpädagogische Räume: die Räume der sozial pädagogischen Mitarbeiter*innen, der Freizeitbereich

die Fachbereiche Musik, Kunst, Theater/ Darstellendes Spiel, Deutsch, alle Fremdsprachen und die Gesellschaftswissenschaften.

2.6 Schulstruktur

Die Kurt-Tucholsky-Oberschule ist eine Integrierte Sekundarschule für die Jahrgänge 7-10 mit teilweise gebundenem Ganztagsbetrieb und mit gymnasialer Oberstufe für die Jahrgangsstufen 11-13.

Der Schultag beginnt um 8:00 Uhr mit der Öffnung der Mensa. Um 8:20 Uhr werden die Häuser und Unterrichtsräume geöffnet. Der Unterricht beginnt um 8:30 Uhr. Ein Unterrichtsblock dauert 80 Minuten, im Mittagsband liegen halbe Blöcke. Ein Unterrichtstag in der Mittelstufe geht bis maximal 16:00 Uhr, in der Oberstufe bis 18:45 Uhr.

Die gewonnenen 5 Minuten aus dem 40-Minutenmodell werden pro Unterrichtswoche addiert und den Schüler*innen durch weiterführende verbindliche Unterrichtsformen, z.B. als **Fachprojekte, Freiarbeit bzw. Fachverstärkung** in Jahrgangstufe 10, **Klassenrat und Ganztagsstunde** zum Lernen im Ganztagskonzept als Vertiefung des Unterrichtsstoffs zurückgegeben. (siehe → Ganztagskonzept)

In der **Einführungsphase** werden die Fächer Geschichte und Geografie zeitlich verstärkt, d.h. ganzjährig zweistündig erteilt. Mathematik wird statt dreistündig vierstündig erteilt. Die in der Jahrgangsstufe 11 begonnene 2. Fremdsprache wird mit vier Wochenstunden erteilt. Ergänzend und in Vorbereitung auf die Qualifikationsphase wird Philosophie, Kulturelle Bildung und Kulturgeschichte der Weltreligionen fakultativ einstündig angeboten. Ein einstündiges Förderangebot in Chemie, Biologie und Englisch wird je nach Personallage im Mittagsband angeboten.

In der **Qualifikationsphase** werden die Leistungskurse in drei 80-minütigen Blöcken, die Mehrzahl aller Grundkurse in einem 80-minütigen und einem 50-minütigen Block unterrichtet.

III Bestandsanalyse

3.1 Qualität schulischer insb. unterrichtlicher Prozesse

Die Ergebnisse der Vergleichsarbeiten zum BBR und aller Abschlussprüfungen zum eBBR, MSA und zum Abitur der letzten Jahre im Vergleich:

	Ergebnisse	Schuljahr 2014/15	Schuljahr 2015/16	Schuljahr 2016/17	Schuljahr 2017/18	Schuljahr 2018/19
Nach 13 Jahren	Abitur	Ø 2,5 79 SuS	Ø 2,4 73 SuS	Ø 2,5 75 SuS	Ø 2,6 107 SuS	Ø 2,35 121 SuS
Nach 10 Schuljahre n	MSA OG	79/130	86/128	99/140	82/131	87/130
	MSA	27/130	24/128	20/140	19/131	25/130
	eBBR	9/130	9/128	7/140	15/131	5/130
	BBR	4/130	3/128	10/140	10/131	9/130
	BOA	1/130	2/128	---	1/131	1/130
	Ohne Abschluss	10/130	4/128	4/140	4/131	3/130
Nach 9 Schuljahre n	BBR Vergleichsar beiten	124/134 bestanden 7/134 nicht bestanden 3/134 nicht teilgenomm en	123/130 bestanden 4/130 nicht bestanden 3/130 nicht teilgenomm en	118/131 bestanden 9/131 nicht bestanden 4/131 nicht teilgenomm en	113/128 bestanden 15/128 nicht bestanden 0/128 nicht teilgenomm en	121/131 bestanden 7/131 nicht bestanden 3/131 nicht teilgenomm en

Für die Jahrgangsstufen 7 bis 11 liegen lt. Sek I VO bzw. lt. VOGO Stundentafeln vor, die wir in vorrangig 80-minütigen Blöcken unterrichten (siehe auch → 2.6 Schulstruktur).

Die Stundentafeln untergliedern den Wochenunterricht in Unterricht im Klassenverband, in Wahlpflichtunterricht, in den Jahrgängen 9 und 10 in Kursunterricht für die Fächer Ma, En, Ch, Bio, in verpflichtende und freiwillige Zusatzangebote.

Die verpflichtenden Zusatzangebote finden in Form von Fachprojekten für die Jahrgänge 7 und 9 dienstags und für die Jahrgänge 8 und 10 donnerstags, für die Jahrgänge 7-12 mittwochs statt. In den Pflichtfächern der Jahrgangsstufen 7 bis 10 wird binnendifferenziert und im Klassenverband, in den Fächern Ma, En, Ch, Bio für die Jahrgänge 9 und 10 in leistungsdifferenzierten Kursen unterrichtet. Die Umsetzung der Binnendifferenzierung für die jeweils sechs leistungsdifferenziert zu unterrichtenden Fächer ist im → Differenzierungskonzept festgeschrieben.

Die individuelle Schullaufbahn aller Schüler*innen wird dokumentiert. Hierzu werden externe Lernstandserhebungen (Lernausgangslage 7, VERA 8, BBR9, EBBR/MSA 10) und Ergebnisse von Potentialanalysen („Komm auf Tour 7“ und „Potentialanalyse 8“) gesammelt. Zusammen mit den Halbjahres- und Endjahreszeugnissen kann so jederzeit gemeinsam festgelegt werden, welche

individuellen Lernangebote möglich und nötig sind. Unter anderem haben die Schüler*innen die Möglichkeit, das standardisierte Verfahren zur Hamburger Schreibprobe zu absolvieren und entsprechend den Ergebnissen gefördert zu werden.

Gemeinsames Lernen wird seit 2011 an der Schule praktiziert und Schüler*innen mit besonderem Förderbedarf werden inklusiv unterrichtet. In den Jahrgängen 7 und 8 findet parallel zum Wahlpflichtunterricht ZIL (Zielgerichtet ins Leben) als temporäre Lerngruppe nach ETEP Richtlinien statt. Die Entwicklung wird regelmäßig in den Jahrgangsteams besprochen und in den Förderplänen dokumentiert.

Praxisnahes Lernen ist seit 2014/2015 im → BSO Konzept für die Jahrgangsstufen 7 bis 10 verbindlich festgelegt (siehe auch → 3.2.2 Berufs- und Studienorientierung).

Der Unterricht wird durch Exkursionen zu außerschulischen Lernorten oder Lernen mit Partnern in allen Fächern und Jahrgangsstufen ergänzt. Exkursionen und Kultur-Wandertage werden auf Jahrgangsebene geplant und sind Bestandteil des Unterrichts. Klassen- bzw. Projektfahrten ergänzen ebenso und finden in festgelegten Zeiträumen im Schuljahr statt (siehe → Fahrtenkonzept).

In der dreijährigen gymnasialen Oberstufe kommt dem Jahrgang 11 eine besondere Rolle durch die Aufnahme von Schüler*innen aus anderen ISS zu. Seit 2016/17 führen wir zum Schuljahresbeginn Eingangstests und seit 2018/19 vor den Herbstferien Ziel- und Bilanzgespräche durch.

Die Eltern befürworten unsere Bildungs- und Erziehungsarbeit dabei in hohem Maße.

Die Stundenplanung für die Jahrgänge 12 und 13 ergibt sich aus den individuellen Kursplänen der Schüler*innen.

Der Unterricht wird auf der Basis der von den Fachbereichen erstellten Curricula und nach Einführung der neuen Rahmenlehrpläne kompetenzorientiert erteilt. Seit 2018/2019 werden für die curriculare Arbeit in den Fachschaften Kompetenzraster (siehe 4.2) in den Mittelpunkt gestellt.

Mit der Umwandlung der KTO von einer Gesamtschule zu einer Integrierten Sekundarschule wurde der teilgebundene Ganztagsbetrieb festgeschrieben. Die Schule verfügt seither über ein Ganztagsbudget und kooperiert im Ganztagsbetrieb mit der Pfefferwerk Stadtkultur gGmbH. Die Zielsetzung und Ausgestaltung des Ganztags wird im → Ganztagskonzept beschrieben und die Zusammenarbeit der pädagogischen Mitarbeiter*innen ist verbindlich geregelt (siehe → Kooperationsvereinbarung mit Pfefferwerk, Ganztagskonzept, Schulsozialarbeit an der KTO).

Die zentrale Aufgabe der Schulsozialarbeit besteht in der bewussten Gestaltung eines sozialen Klimas von Beginn der 7. Klasse an. Dabei gilt es, Prozesse der Auseinandersetzung und Verständigung zu begleiten. In enger Zusammenarbeit mit den Lehrer*innen, Eltern und unseren Kooperationspartnern befähigen die Schulsozialpädagog*innen unsere Schüler*innen als eigenverantwortliche Persönlichkeiten zu handeln (siehe Konzept der Schulsozialarbeit). Ein weiterer wesentlicher Bestandteil unserer Arbeit ist die Gestaltung des Ganztages, auf der Grundlage unseres →Ganztagskonzeptes.

Partizipation ist uns wichtig. Die Schüler*innen übernehmen Verantwortung für ihr Lernen und gestalten das Schulleben aktiv mit. Die regelmäßige Präsentation von Unterrichts- und von Projektergebnissen sind fester Bestandteil des Schulalltags und gehören zur Außendarstellung der Schule: Präsentation der Fachprojekte auf dem Sommerfest, Präsentation der Ergebnisse aus der Projektwoche im Januar beim Tag der offenen Tür zu einem Thema, Fotoausstellung Jahrgang 12 im Maxim, Talentetag, Präsentation des jährlichen Projekttag im Rahmen von Schule ohne Rassismus, Schule mit Courage (SoR, SmC) und vieles mehr.

Der Förderverein der Schule initiiert und unterstützt kulturelle Aktivitäten finanziell und personell.

Die Größe der Schule erfordert eine klare Kommunikationsstruktur und Sitzungskultur. Sitzungstag für alle Kolleg*innen ist am Montag. Weitere verbindliche Termine/Sitzungen/Veranstaltungen sind im Jahresplan vermerkt.

Übersicht aller Sitzungen:

Art der Sitzung im Schuljahr 2018-19	Funktion/ Aufgaben	Teilnehmer	Sitzungsturnus
Gremiensitzung			
Schulkonferenz	Beschlussfunktion nach § 77-78 SchulG	4 SuS, 4 E, 4 LuL, 1 SL, 1 externes Mitglied	4/anno
Gesamtkonferenz	Beschlussfunktion nach § 79, § 82 SchulG	LuL, EuE, 2 E, 2 SuS	4/anno
GEV	Beschlussfunktion nach § 88-90 SchulG	Gewählte EV, 2 SuS, 2 L	Liegt in der Verantwortung der Eltern
GSV	Beschlussfunktion nach § 83-85 SchulG	Gewählte SuS, 2 E, 2 L	Liegt in der Verantwortung der SuS
Fachbereichssitzungen, Fachkonferenzen	Beschlussfunktion nach § 80, § 82 SchulG Ausgestaltung der fachlichen Arbeit, Sicherung der Unterrichtsqualität, Arbeit am Schulcurriculum, an den Kompetenzrastern, die Schulentwicklung auf der Basis der externen Evaluation (Schulstatistik, Leistungsdaten aus externen Überprüfungen), die interne Evaluation und die Einhaltung der Bewertungskriterien (Beschluss Gesamtkonferenz siehe Tabellen zur Bewertung). Festlegungen zu regelmäßigen Fortbildungen, Betreuung von Praktikanten und die Ausbildung der Referendare.	LuL der Fachschaft, 2 E, 2 SuS	Siehe Jahresplan
Jahrgangs-/ Klassenkonferenzen	Beschlussfunktion nach § 81, § 82 SchulG	LuL, den SuS unterrichtende (2 E, 2 SuS)	Notenkonferenz 2/ anno siehe Jahresplan und bei Bedarf
Interne Sitzungen			
SL-Team	Organisation und Schulentwicklung	1 SL, 1 stv SL, 1 MSTK, 2 OKO	Siehe Jahresplan
FK&K Gruppe – Fachbereichsleiter und Fachleiter in fachlicher Koordination und Kooperation	Inhaltliche Arbeit an schul-spezifischen, fachübergreifenden Themen/Schwerpunkten/Aufgaben mit konkreter Zielstellung für die Schulentwicklung Die Leiter der Fachbereiche treffen sich regelmäßig alle vier bis sechs Wochen mit der Schulleitung in der FK&K Gruppe und der	1 SL, FBL, FL	Siehe Jahresplan

	Informationsfluss obliegt ihnen.		
JGL und SL	Pädagogischer schulweiter Austausch/ Informationsfluss zw. Schulleitung und Kollegium	1 SL, 1 MSTK, JGL	1/ wöchentlich

Interne Sitzungen Fortsetzung			
Jahrgangsteams	Organisation, pädagogischer Austausch	KL im Jahrgang	1/ wöchentlich lt. Stundenplan siehe Jahresplan
Arbeitstreffen der Fachbereichssitzungen, Fachkonferenzen	Arbeit in den Fachbereichssitzungen an vereinbarten Arbeits- und Handlungsaufträgen	LuL der Fachschaft nach Zuordnung	siehe Jahresplan
Offene Sitzungen			
AGs	Schulentwicklung	1 SL Team, 1 FBL oder 1 Beauftragte/r und Interessierte LuL, E, SuS	siehe Jahresplan und nach Bedarf
SL lädt ein	Pädagogischer Austausch	SL, stv. SL, Interessierte LuL	~ 4x/ anno Monatsplan

Der Austausch untereinander und über die Gruppen hinweg erfolgt über die Dokumentation von Konferenzen und Beschlüssen in Form von Protokollen in einheitlichem Format. Seit 2014/2015 nutzen die Kolleg*innen den einheitlichen Dienstmailverteiler (x.xxx@kto-berlin.de), das Intranet der Homepage, seit 2017/18 die Cloud als Ablageort für alle Fachkonferenz- und Jahrgangsprotokolle und seit 2018/19 webuntis für Fehlzeiten der Schüler*innen, Dokumentation der Unterrichtsinhalte und der Ankündigung für schriftliche Leistungskontrollen. Als Ablageort erproben wir alternativ zur Cloud den Lernraum Berlin.

Die Dienstmail ermöglicht auch Eltern und Schüler*innen eine schnelle und einfache Kontaktaufnahme und hat die Kommunikation schon deutlich verbessert.

Das Kollegium hat sich im Schuljahr 2017/18 auf Anregung der GEV für die Durchführung einer Klimakonferenz zur Verbesserung der schulweiten Kommunikation ausgesprochen.

3.2 Profil der Schule

3.2.1 Das musische Profil

Das musische Profil leistet in den künstlerischen Fächern einen besonderen Beitrag zur Ausgestaltung des Leitbildes durch die Förderung von Kreativität und nimmt damit eine zentrale Position im Schulleben ein. Neben dem Vermitteln von Fachwissen, künstlerischen Techniken und kunsthistorischem Wissen liegt uns am Herzen, dass die Schüler*innen mit Neugier und Mut für das Neue und Unbekannte ihren Blick auf sich selbst, auf ihre Freunde, auf ihre nähere Umgebung wie auch auf das scheinbar Fremde lenken. Neue Lernstoffe werden besonders gut und anhaltend über die emotionale Ansprechbarkeit der jungen Menschen vermittelt und so ermöglichen die künstlerischen Fächer oft einen leichteren Zugang zu abstrakten Phänomenen und partizipativen Prozessen.

... im Unterricht der Sekundarstufe I

Der klassische Fachunterricht in Bildender Kunst und Musik wird in der Klassenstufe 8 und 10 zweistündig unterrichtet. Das Wahlpflichtfach „Kulturelle Bildung“ ist seit dem Schuljahr 2018/2019 ein reguläres Angebot und ist ab der Jahrgangsstufe 7 für vier Jahre wählbar. Zusätzlich bieten wir die Möglichkeit, Wahlpflichtkurse in Bildender Kunst, Musik oder Theater im Jahrgang 9 für zwei Jahre zu belegen. Einmal im Schuljahr findet in den Klassen 7-10 ein Kulturwandertag statt.

... im Unterricht der Sekundarstufe II

Angeboten werden jährlich Leistungskurse in Kunst und Musik, obligatorische Grundkurse in Kunst, Musik und Darstellendes Spiel sowie der Zusatzkurs „Künstlerische Werkstatt-Künstlerische Fotografie“, der regelmäßig am Anfang des Jahres seine Arbeiten im Jugendfreizeitzentrum Maxim ausstellt und der Zusatzkurs „Kulturgeschichte der Weltreligionen“. Die Oberstufenkurse Darstellendes Spiel führen jährlich selbst erarbeitete Stücke oder Programme öffentlich auf. Die Schüler*innen der Oberstufe nutzen in Exkursionen und für Projektarbeiten selbstständig das Angebot unserer Stadt für die Aneignung von Wissen und sammeln Erfahrungen in enger Zusammenarbeit mit pädagogischen Mitarbeitern der Museen und Theater der Stadt (siehe Kooperationspartner).

... im Wahlpflichtfach Kulturelle Bildung

Wir verbinden inhaltlich zwei Unterrichtsfächer aus verschiedenen Fachbereichen miteinander, wobei ein Fach aus dem Fachbereich Künste ist. Wir verfolgen das Ziel, dass sich bis zum Ende der 10. Klasse jedes Unterrichtsfach wenigstens einmal beteiligt hat. Hier bestimmen Schüler*innen gemeinsam mit ihren Lehrer*innen, die jeweils eines der beiden Fächer unterrichten und im Teamteaching zusammenarbeiten, auf Grundlage des schuleigenen Curriculums die Unterrichtsinhalte.

Wir arbeiten halbjährlich zu einem Thema. In Klasse 7 und 8 findet der Unterricht vierstündig und in Klasse 9 und 10 zweistündig statt.

In Klasse 11 bieten wir fakultativ eine Stunde Kulturelle Bildung an, in der im Rahmen des Erasmus-Programms künstlerische Projekte über die Schule hinaus durchgeführt werden (siehe Demokratiebildung).

...in den Fachprojekten (siehe Ganzttag)

Im Rahmen des teilweise gebundenen Ganztagsbetriebs nehmen Schüler*innen der Jahrgangsstufe 7 bis 10 einmal wöchentlich an einem zweistündigen Fachprojekt teil und wählen aus den besonders zahlreichen und vielfältigen Angeboten an Kunst-, Musik- und Theaterfachprojekten eines von 8 bis 10 Themen aus und arbeiten projektorientiert für ein Schuljahr an diesem Thema. Die Fachprojekte finden jahrgangsübergreifend statt (7 und 9 gemeinsam, 8 und 10 gemeinsam). Anstelle von Zensuren erfolgt eine verbale Einschätzung. Am Ende des Schuljahres werden die Ergebnisse auf einer „Fachprojektmesse“ präsentiert. Unterstützung erhalten wir durch Künstler*innen, die für die Kurse an die Schule kommen.

Im Schuljahr 2017/18 nahm im Rahmen der Fachprojekte ein Chor unter neuer Leitung seine Arbeit an der Schule auf. Seit Anbeginn der Schule (1991) proben im Rahmen der Fachprojekte Bands unterschiedlichster Stilistik. Voraussetzung ist nicht die Beherrschung eines Instruments, sondern die Begeisterung für Rock, Soul, Pop, Jazz, Rap, Liedermacher, Folk und Technik. 4 Schulbands unterschiedlicher Jahrgänge proben wöchentlich im Probenraum des Jugendklubs Maxim oder in der Schule.

Das Instrumentalensemble u.a. bestehend aus Klavier, Streichern und Zupfinstrumenten widmet sich z.B. Filmmusiken, Popadaptionen und klassischer Musik.

Jährlich, im Februar, zeigen die jungen Musiker ihr Können beim Talentetag.

...in der Projektwoche

Die Projektwoche findet unter einem wechselnden Thema, das von der AG Kultur in Abstimmung mit der Schülersvertretung festgelegt wird, jährlich in der ersten Januarwoche statt und mündet am Samstag in den Tag der offenen Tür, an dem wir sämtliche Ergebnisse und die Vielfalt der Schule präsentieren. Die Schüler*innen der Jahrgänge 7-9, 11-13 wählen aus mehr als 30 verschiedenen Projekten eines aus, an dem sie fünf Tage intensiv arbeiten. Angeboten werden die Projekte durch Schüler*innen, Pädagog*innen und/oder Künstler*innen.

...in den Maiprojekten

Maiprojekte finden im Zeitraum der Abitur- und MSA/BBR-Prüfungen in der Kurt- Tucholsky-Oberschule statt. Ziel ist es, dass die Schüler*innen des 12. Jahrgangs als Kursleiter für den 7. Jahrgang fungieren. Im Sinne von Schülerpartizipation erarbeiten beide Jahrgänge gemeinsam die Workshopthemen, die durchweg einen musischen Schwerpunkt haben. In diesem Zusammenhang arbeiten wir eng mit der HTW Berlin zusammen.

Der 8. Jahrgang lernt mit Unterstützung des Pfefferwerks künstlerische Berufe kennen (siehe Kooperationen/ Berufs- und Studienorientierung).

...als Referenzschule Kultur

Seit 2011 ist die KTO Teilnehmer im Programm Kulturagenten für kreative Schulen Berlin und seit 2016 Referenzschule Kultur. Im Rahmen dieses Programms, gefördert durch die Kulturstiftung des Bundes und die Stiftung Mercator in Zusammenarbeit mit der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie, werden mit Begleitung der Kulturagentin zusätzliche Events und Projektangebote im musischen Bereich geplant, die die Kreativität unserer Schüler*innen fördern. Kooperationspartner in Berlin ist die Deutsche Kinder- und Jugendstiftung. Kooperationen und Partnerschaften sind im kulturellen Bereich besonders wichtig, da sie unseren Schüler*innen den Blick über den schulischen Alltag hinaus erweitern. Partnerschaften bestehen mit dem Hamburger Bahnhof- Museum für Gegenwart Berlin, mit dem Kinder- und Jugendkulturzentrum Maxim und der HTW Berlin.

3.2.2 Berufs- und Studienorientierung

Berufs- und Studienorientierung im Sinn von Persönlichkeitsbildung und dem Aufzeigen von Lebensperspektiven ist Bestandteil des BSO-Konzepts der Kurt-Tucholsky-Oberschule (siehe →BSO-Konzept und Homepage).

Das Konzept ist beginnend in der Mittelstufe als systematische und verbindliche Prozessbegleitung angelegt und ist verbindlich für alle Fächer und alle Lehrer*innen der Kurt-Tucholsky-Oberschule. Aspekte der Berufs- und Studienorientierung sind in allen Fächern verankert und im Schulcurriculum Teil B benannt.

Das Fach WAT dient als Leitfach für das Duale Lernen, das praxisbezogene Lernen, für Aktivitäten zur Berufs- und Studienorientierung und der Vermittlung von Praxisplätzen an geeigneten Lernorten und umfasst ab der 9. Jahrgangsstufe in Zusammenarbeit mit verschiedenen außerschulischen Kooperationspartnern eine Erhöhung des Praxisanteils.

AOK Nordost	Jugendberufsagentur	ABB Wilhelmsruh	Pfefferwerk
OSZ Bautechnik	Modul e.V.	Tag NW/ Duale Ausbildung	Humboldt Uni

Seit dem Schuljahr 2017/18 trägt unsere Schule den vom Senat zertifizierten Titel:

„Schule mit exzellenter Berufsorientierung“

Wir sehen es als wichtig an, interne und externe Kooperationspartner*innen als Unterstützer*innen für den Prozess der Berufs- und Studienorientierung einzubeziehen. Dabei wird auf Expertenwissen zurückgegriffen und auf eine breite berufs- und studienkundliche Aufstellung geachtet.

Auch ist es uns wichtig, das Elternhaus der Schüler*innen einzubeziehen. Der Einfluss von Eltern und Erziehungsberechtigten auf die Berufs- und Studienwahl ihrer Kinder ist nach wie vor groß. Es gibt einen Informationsabend zur Berufs- und Studienorientierung für die Eltern der 9. Klässler, darüber hinaus Sprechstunden der Berufsberaterin an den Elternsprechtagen.

Um allen Schüler*innen eine individuelle berufliche Beratung beim Übergang nach ihrer verpflichtenden Schulzeit zu ermöglichen, hat die Kurt-Tucholsky-Oberschule ein Berufs- und Studententeam eingerichtet. Die Berater und Beraterinnen aus Schule, Arbeitsagentur und Oberstufenzentrum stehen den Schüler*innen zu festen Zeiten zur Verfügung.

In der Oberstufe bieten wir den Ergänzungskurs „Studium und Beruf“ entsprechend des Rahmenplans als Grundkurs im 1. und 2. Semester der Qualifikationsphase an.

Der Unterricht im Fach WAT im 7. und 8. Jahrgang findet im Blockunterricht in den Werkstätten und in den Computerräumen statt. Der Berufswahlpass dient als Arbeitsgrundlage für alle Schüler*innen.

Im Wahlpflichtunterricht der Jahrgangsstufe 9 und 10 erwerben die Schüler*innen u.a. praktische (z.B. handwerkliche) Kompetenzen und erhalten Einblicke in ökonomische (z.B. Einkommen und Haushaltsplan) und soziale (z.B. Wohnbedürfnisse) Zusammenhänge.

3.2.3 Kompetenzförderung

...in der Sprachbildung

Die durchgängige Sprachbildung ist als ein Prozess zu begreifen, der bereits im Kindergartenalter beginnt und sich über die gesamte schulische Ausbildung (und darüber hinaus) erstreckt. Wir treffen also an unserer Schule die Schüler*innen, die schon über mehrere Jahre sprachliche Bildung erfahren haben. Unsere Erfahrungen zeigen, dass der Grad der Ausprägung der Bildungssprache sehr stark differiert. Das trifft sowohl auf Schüler*innen deutscher als auch nichtdeutscher Herkunftssprache zu.

Unser Ziel ist es, alle Schüler*innen zu befähigen, die Bildungssprache zu verstehen und zu gebrauchen.

Dieses Ziel ist erreicht, wenn alle Schüler*innen in der Lage sind, Aufgabenstellungen und Sachtexte sprachlich zu erfassen und Bildungssprache im Fachunterricht sicher anzuwenden. Sprachbildung muss demzufolge über den Deutschunterricht hinaus in allen Unterrichtsfächern Bestandteil des Bildungs- und Erziehungsprozesses sein.

Dieser Tatsache wird auch der aktuelle Rahmenlehrplan für die Sekundarstufe gerecht, in dem Sprachbildung als Basiskompetenz für alle Unterrichtsfächer fest verankert ist und sich somit in den schulinternen Curricula wiederfindet.

An unserer Schule gibt es eine Sprachbildungskoordinatorin, die für alle Lehrer*innen Ansprechpartnerin ist und Materialien für die Arbeit im Fachunterricht anbieten kann.

...in der Medienbildung

In der jetzigen Situation wird die Entwicklung in der Welt wesentlich durch Medien mitbestimmt. Medien greifen in alle Lebensbereiche verstärkt ein und beeinflussen sie. Da sich diese Entwicklung in der Zukunft weiter verstärken wird, steht die Schule vor immer neuen Herausforderungen, werden doch über die Medien nicht nur Informationen, Inhalte und Botschaften verbreitet, sondern auch Werte, Normen, Orientierungen und Weltanschauungen vermittelt.

Unter diesem Aspekt ist Medienbildung ein dauerhafter, pädagogisch strukturierter und begleiteter Prozess.

„Lernen mit Medien“ – bedeutet, sie zielrelevant einzusetzen (informieren, kommunizieren, präsentieren, produzieren, reflektieren und beurteilen), so dass ein Mehrwert entsteht.

„Lernen über Medien“ – bedeutet, sie kritisch zu beurteilen und technisch zu verstehen.

Nur dadurch wird es den Schüler*innen gelingen, die eigene berufliche Entwicklung erfolgreich zu gestalten und aktiv an der Entwicklung der demokratischen Gesellschaft teilzuhaben.

Medienbildung wird damit zu einem zentralen und unverzichtbaren Bestandteil unseres Bildungs- und Erziehungsprozesses unabhängig von den einzelnen Unterrichtsfächern. Sie ist deshalb integraler Bestandteil der schulinternen Curricula aller Fächer und kann durch die ständige Weiterentwicklung der Medienlandschaft nie als abgeschlossen betrachtet werden.

...in der Demokratiebildung

Soziale Kompetenz zu erwerben und sie im Schulalltag anzuwenden, nimmt an unserer Schule einen großen Raum ein. Den Schüler*innen wird so neben fachlichem Wissen vor allem die Fähigkeit vermittelt, sich in unterschiedliche soziale Prozesse einzubringen, sowohl in schulischen als auch in privaten Lebensbereichen.

Um die Schüler*innen noch stärker in ihrer Persönlichkeitsentwicklung zu unterstützen, wurde die AG Diversity gegründet. Damit wurde ihnen ein Raum gegeben, in dem sie sich mit geschlechtlicher und sexueller Vielfalt auseinandersetzen können. Von der AG wurden zum Beispiel Unterrichtsmaterialien entwickelt. Es wurde eine breitere Akzeptanz und Anwendung geschlechtersensibler Sprache an der KTO erreicht und die Einrichtung einer geschlechterneutralen Toilette an der KTO erwirkt. Weitere Ziele sind u.a. eine stärkere Sichtbarkeit von Vielfalt im Schulalltag sowie eine noch stärkere inhaltliche Auseinandersetzung aller Mitglieder der Schulgemeinschaft mit Intersektionalität.

Der **Klassenrat** als Form der Partizipation wird in allen Klassen der SEK I und der Einführungsphase praktiziert. Hier haben die Schüler*innen die Möglichkeit, sich in ihren Klassengemeinschaften zu organisieren, zu lernen, wertschätzend miteinander umzugehen, gemeinsame Vorhaben zu planen, sich mit Konflikten sachlich und lösungsorientiert auseinanderzusetzen, Verantwortung zu übernehmen, ihre Selbstständigkeit und Teamfähigkeit zu entwickeln. Der Klassenrat ist auch für die Klassenleiter*innen ein wichtiges Instrument dafür, den Zusammenhalt in der Klasse zu stärken und gemeinsam mit den Schüler*innen den Schulalltag zu bewältigen. Neben der sozialen Kompetenz wird hier auch besonders die kommunikative geschult, denn die SuS sind gefordert, sich in ihrem Klassenteam zu äußern.

In der gymnasialen Oberstufe bieten wir einen **Seminarkurs „Demokratie lernen und leben“** an, der seit dem Schuljahr 2003/2004 existiert. Dieser Seminarkurs kann mit einer besonderen Lernleistung beendet werden, die Bestandteil der mündlichen Reifeprüfung ist. Er wird von zwei Lehrer*innen im Co-Teaching geleitet. Inhalte des Kurses (zwei Semester im Jahrgang 12) sind Selbst- und Fremdbild, Erkennen der eigenen Stärken und Schwächen, Teamarbeit, Kommunikationstraining, Konfliktmanagement (Einführung), Projektmanagement und Moderationstraining.

Schüler*innen, die diesen Kurs belegen, gewinnen durch das hohe Maß an Eigenverantwortung im Unterricht, aber auch darüber hinaus (Konzipierung und Leitung von Projekten mit jüngeren Schüler*innen), mehr Selbstvertrauen und Sicherheit im Umgang mit anderen. Sie sind sehr gut in der Lage, sich zu reflektieren und an der Entwicklung ihrer Stärken zu arbeiten. Die im Kurs angewendeten Methoden des kooperativen Lernens können von den Teilnehmenden auf den „klassischen“ Unterricht übertragen werden.

...durch Kooperationen

Kooperationspartner	Vertragsabschluss	Mitwirkung
SenBJF -Masterplan Schule	2007	FB Ku, Informatik, Ph
SenBJF Erasmus+	2007	FB Informatik, Künste
Hamburger Bahnhof- Museum für Gegenwart Berlin	2007	FB Künste Museum Frau Ehgartner, Herr Strieder
MAXIM-Kinder-und Jugendkulturzentrum	2011	FB Künste Maxim Herr Lange
Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin FB Gestaltung Kommunikationsdesign	2019	FB Künste HTW Frau Prof. Bauer Studierende
Deutsche Kinder- und Jugendstiftung		FB Künste DKJs Manuela Kämmerer Kulturagentin Karin Schreibeis

Humboldt-Universität Philosophische Fakultät Bereich Anglistik	2010	FB Englisch Studierende HU Herr Prof. Isensee
Berliner Polizei	2008	Direktion I Abschn. 17 Soz.päd. Bereich
„Johanniter-Unfall-Hilfe-e.V.“ (Schulsanitäter)	2008	Schulsanitäter Frau Karpf
Hagenbeck – Schule	2011	Päd. Koordinator der gymn. Oberstufe
Hufeland – Schule	2011	Päd. Koordinator der gymn. Oberstufe
Janusz-Korczak-Schule	2012	Päd. Koordinator der gymn. Oberstufe
Konrad-Duden-Schule	2012	Päd. Koordinator der gymn. Oberstufe
Klecks – Grundschule Kooperation bei den Übergängen	2012	Schulleitungen
OSZ „Max Bill“	2016	FB WAT, Werkstattmeister
OSZ „Elinor Ostrom“	2013	FB WAT
OSZ Verbund Pankow	2010	FB WAT
ABB Berlin Wilhelmsruh Trainingscenter Berlin	2010	Lehrwerkstatt ABB FB WAT
„Modul e.V.“ Netzwerk Berufspraxis	neu 2012	FB WAT
Jugendberufsagentur	2010	FB WAT
ALBA	2012	ALBA BERLIN Basketballteam e.V. Jugendabteilung / FB Sport
Schule plus	2015	FB WAT
Pfefferwerk Stadtkultur gGmbH	2012	AG Ganzttag, Schulsozialarbeit, FB WAT
Pfeffersport e.V.	2015	FB Sport, Schulsozialarbeit
KARUNA	2011	Sozialpäd. Bereich

3.2.3 Fachliche Profilierungen

...in den Fremdsprachen

Ziel des fremdsprachlichen Unterrichts ist der Erwerb der interkulturellen fremdsprachlichen Handlungsfähigkeit. Die Umsetzung dessen wird im schulinternen Curriculum auf Grundlage des Rahmenlehrplans beschrieben.

Als bereits in der Grundschule begonnene Fremdsprache wird Englisch als 1. Fremdsprache fortgeführt. Eine 2. Fremdsprache (Französisch, Russisch, Latein) wird ab der 7. bzw. 9. oder 11. Klasse angeboten, um die Zugangsvoraussetzung für das Abitur zu erfüllen sowie dem Leitbild unserer Schule gerecht zu werden.

Die mögliche Sprachenfolge, Bedeutsamkeit der einzelnen Fremdsprachen und außerschulische Projekte sowie Kooperationen sind in der jeweils gültigen Fassung des → Fremdsprachenkonzeptes geregelt.

...in den Naturwissenschaften

Der naturwissenschaftliche Unterricht befähigt die Schüler*innen zur aktiven Teilhabe an Entscheidungsprozessen. Dazu sind die Fachinhalte grundsätzlich an individuellen Themen wie Gesunderhaltung oder sexueller Identität orientiert, oder sie fokussieren globale Probleme wie Energieversorgung oder Umgang mit Rohstoffen.

Um einen direkten Anwendungsbezug herstellen zu können, findet der Unterricht auch an außerschulischen Lernorten statt, z.B. in Berliner Klär- und Wasserwerken oder im Gläsernen Labor in Buch.

Zur Förderung des selbstorganisierten, kooperativen Lernens und der Urteilskompetenz werden u.a. die Konzepte von Herold/Landherr, Brüning/Saum und Lind angewandt und in den Kompetenzrastern festgeschrieben. Als Fortführung des Programms „Sinus Transfer Berlin“ erarbeiten und erproben wir seit 2011 Unterrichtsmaterial zur Binnendifferenzierung mit unterschiedlichem Fokus, z.B. auf kooperativem Lernen, Experimentieren oder Sprachbildung. Darüber hinaus erproben wir in Zusammenarbeit mit Cornelsen neues Experimentiermaterial. Einen wichtigen Beitrag für die Berufs- und Studienorientierung leistet der jährlich in feierlichem Rahmen stattfindende „Tag NW“. Hier hören die Oberstufen-Schüler*innen Vorträge, stellen ihre Fragen und knüpfen so Kontakte mit Vertreter*innen aus Wirtschaft und Forschung.

...im sportlichen Bereich

Ziele des Sportunterrichts sind die Gesunderhaltung von Körper und Geist, die Entwicklung und der Ausbau sportlicher Handlungskompetenzen, die Entfaltung sozialer und sportlicher Leistungsfähigkeit, das Knüpfen jahrgangsübergreifender Kontakte, die Identifizierung mit der Schule (z.B. durch die Teilnahme an Wettkämpfen, an Trainingslagern u.ä.) und die Herausbildung von Motivationen und Freude zum/am Sporttreiben in der Freizeit.

Diese Ziele erreichen wir durch die regelmäßige Teilnahme

an Wettkämpfen, wie:

Leichtathletik – Staffeltag, Crosslauf, Basketball – ALBA – Oberschulliga, Berliner Schulstreetball-Turnier „Streetball-Finals“, Volleyball - Bundesjugendspiele (Hallen- und Beach-Turnierrunde), Pankower Schulvolleyball-Turnier.

an Projekten, wie:

1. Basketball: Kooperation mit ALBA und Unterstützung unserer Fachprojekte, „Kinder und Sport-Basketball-Akademie“, Projektwoche - Training und Schiedsrichterausbildung, März: Schulturnier 8. Klasse - Entwicklung zum Traditionsturnier
2. Volleyball: AG Volleyball und Fachprojekte Volleyball, Projektwoche - Intensivtraining

- Trainingscamp (Kl. 11-13) in der Landessportschule von Osterburg (Kooperation von 5 Berliner Schulen), traditionelles Lehrer-Schüler-Turnier vor den Sommerferien
3. Ski: Wintercamp Kl. 8/9 in der Projektwoche (Snowboard, Alpin), Oberstufenkurs „Skilanglauf“ – März
 4. Juggler: AG Juggler, Teilnahme an Wettkämpfen

in der Kooperation mit Alba: ALBA Berlin Basketballteam e.V. – „ALBA macht Schule“

Die Zusammenarbeit mit einem Sportverein soll das sportliche Interesse der Schüler*innen in besonderer Form fördern. So werden dem Bewegungsdrang Rechnung getragen sowie soziale Kompetenzen wie Teamgeist und Hilfsbereitschaft in besonderem Maße entwickelt. Durch die Zusammenarbeit mit den fachkundigen Trainern des ALBA Berlin Basketballteam e.V. – „ALBA macht Schule“ soll an unserer Schule eine erfolgreiche Basketballkultur aufgebaut werden.

in der Vernetzung mit regionalen Grundschulen:

Es gibt in Pankow vier Grundschulen mit einem Sportprofil, d.h. verstärktem Sportunterricht, sowie einer Kooperation mit ALBA Berlin Basketballteam e.V. – „ALBA macht Schule“:

Die Kurt-Tucholsky-Oberschule ist eine der weiterführenden Schulen der Region, die durch ihre Zusammenarbeit mit dem ALBA Berlin Basketballteam e.V. – „ALBA macht Schule“ den Schüler*innen die Möglichkeit bietet, nach dem Übergang in die Oberschule erworbene sportliche Kompetenzen weiter zu festigen und zu trainieren.

in der Zusammenarbeit mit Pfeffersport e.V.:

Durch die Zusammenarbeit mit „Pfefferwerk e.V.“ können derzeit Fachprojekte von Trendsportarten wie z.B. Frisbee und Parcour an unserer Schule angeboten werden. Außerdem existiert seit 2017 der „Peter-Panther-Park“, welcher schulisch und außerschulisch genutzt wird und einer fortlaufenden Weiterentwicklung unterliegt. Im Jahr 2018 entstanden ein Soccer-Platz und eine Frisbee-Golfanlage. Für die nächsten Jahre sind weitere Projekte geplant.

3.3 Übergang von der Grundschule an die Oberschule

Aufnahmekriterien zum Übergang von der Grundschule in die 7. Klasse der Sekundarschule gemäß § 6 der SEK I-VO

Gemäß III des Schulprogramms folgen die Aufnahmekriterien neben der Förderprognose der musischen Orientierung der KTO. Über die **Förderprognose** (1.) und durch die Aufwertung der **Noten** in den Fächern **Kunst** und **Musik** (2.) sind maximal **10 Kriterienpunkte** zu erwerben.

Aus der Rangfolge der erworbenen Kriterienpunkte (im weiteren Punkte genannt) werden die 60% der durch die Schule selbst auszuwählenden Schüler*innen ermittelt.

1. Aufnahmekriterium Förderprognose **max. 6 Punkte**

Durchschnitt von	1,0	bis	1,2	6 Punkte
Durchschnitt von	1,3	bis	1,5	5 Punkte
Durchschnitt von	1,6	bis	1,8	4 Punkte
Durchschnitt von	1,9	bis	2,1	3 Punkte
Durchschnitt von	2,2	bis	2,4	2 Punkte
Durchschnitt von	2,5	bis	2,7	1 Punkt
Durchschnitt von	2,8	und	schlechter	0 Punkte

2. Aufnahmekriterium Notensumme Kunst und Musik **max. 4 Punkte**

Notensummen	4	4 Punkte
Notensummen	5	3 Punkt
Notensummen	6	2 Punkt
Notensummen	7	1 Punkt
Notensummen über	8 und mehr	0 Punkte

Lt. Beschluss der Schulkonferenz vom 9.09.2019

Erst bei Übernachtfrage der Schule werden die o.g. Kriterien und alle weiteren Regelungen des § 6 der SEK I-VO angewendet.
--

3.4 Übergang von der Sekundarstufe I in die Sekundarstufe II

Vorrangig aufgenommen werden Schüler*innen der KTO und der vier Kooperationsschulen: Hagenbeck-Schule, Hufeland-Schule, Janusz-Korczak-Schule und Konrad-Duden-Schule. Darüber hinaus werden nach Maßgabe freier Plätze, Schüler*innen gemäß VOGO §4 vergeben.

IV schulische Entwicklungsvorhaben zur Unterrichtsentwicklung, Organisationsentwicklung, Personalentwicklung und Erziehung und Schulleben

4.1 Projektkarte zu Kultureller Bildung

<p>(1) Titel des Schulentwicklungsprojekts</p> <p>Kulturelle Bildung/SchiC</p>	<p>(3) Entwicklungsbereich</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Unterrichtsentwicklung <input type="checkbox"/> Organisationsentwicklung <input checked="" type="checkbox"/> Personalentwicklung <input type="checkbox"/> Erziehung und Schulleben</p>
<p>(2) Abteilung / Fachbereich / Einheit</p> <p>Fachbereich Künste/ Fachschaft Kulturelle Bildung</p>	<p>(4) Projektzeitraum</p> <p>1.1.2019-31.8.2020</p>
<p>(5) Kurzbeschreibung des Entwicklungsprojektes: Im Wahlpflichtunterricht Kulturelle Bildung verbinden wir inhaltlich zwei Unterrichtsfächer miteinander, wobei ein beteiligtes Fach aus dem Fachbereich Künste stammt. Die Unterrichtsinhalte werden gemeinsam mit den Schüler*innen erarbeitet. Im Projektzeitraum erarbeiten wir ein SchiC zu diesem Unterrichtsfach.</p>	
<p>(6) Projektteam / Verantwortliche:</p> <p>FBL Künste</p>	
<p>(7) Ziele und Nutzen des Schulentwicklungsprozesses</p> <p>Ziel: Ende 2020 haben wir ein SchiC für den Wahlpflichtunterricht Kulturelle Bildung entwickelt. Eine neue Fachschaft kann kontinuierlich an Unterrichtsvorhaben arbeiten.</p> <p>Nutzen: Die kontinuierliche Arbeit und ein einheitlicher Plan fördert die Selbstbestimmung der Schüler*innen und ein schnelles Einarbeiten der Kolleg*innen zum fächerverbindenden Arbeiten.</p>	
<p>(8) Status Quo</p> <p>Das Unterrichtsfach ist nach Erprobung fester Bestandteil des Unterrichtsangebotes. Der Einsatz der Fachkräfte erfolgt für ein Schuljahr und erschwert dadurch ein nachhaltiges Arbeiten im Team.</p>	
<p>(9) Durchführung des Projektes/Projektteilbereiche/Maßnahmenplanung</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. weitere Erprobung von Fächerkombinationen 2. Referenzschultag Kultur am 19. Februar 2019 zum fachlichen Austausch innerhalb Berlins 3. bis Ende des Schuljahres 2018/2019 Gründung der Fachschaft „Kulturelle Bildung“ 4. bis Ende des Schuljahres 2019/2020 ist ein SchiC für das Wahlpflichtfach „Kulturelle Bildung“ entwickelt. 5. gemeinsam mit allen unterrichtenden Lehrer*innen werden Evaluationsfragebögen zum selbstbestimmten Lernen entwickelt. Erprobung am Ende des ersten Halbjahres 2019/2020. 	
<p>(10) Benötigte Unterstützung/Ressourcen</p> <p>Es wird die Gründung der Fachschaft „Kulturelle Bildung“ dringend erforderlich. Lehrkräfte dieser Fachschaft sollen länger als ein Schuljahr in dieser Fachschaft arbeiten können. - (langfristiger Personaleinsatz von Zweierteams).</p> <p>Weitere Teilnahme als Referenzschule im Programm Kulturagenten für kreative Schulen Berlin, um weiterhin Unterstützung bei der kulturellen Schulentwicklung, auch in Hinblick auf Personalressource mit Blick von außen, zu bekommen.</p>	

(11) Informationsweitergabe und geplante Evaluation:

Informationsweitergabe:

1. Sitzungsprotokolle der Fachschaft, auch zur Information für die angegliederten Fachschaften des jeweiligen Jahrgangs
2. Vorstellen der Planungs- und Beratungsergebnisse in der FK&K-Sitzung einmal im Schuljahr zur Stärkung des musischen Profils
3. Vorbereitung und Durchführung von Referenzschultagen, auch interne Präsentation der Arbeitsergebnisse
4. Weitergabe der Bewertung der Klassenarbeiten in der allgemeinen Statistik der Schule
5. Teilnahme der Kulturbeauftragten an Veranstaltungen des Programms Kulturagenten für kreative Schulen Berlin und an Fachtagungen der Kulturellen Bildung in Berlin

Evaluation und Erfolgsindikatoren:

1. Entwicklung von Evaluationskriterien auf der Grundlage des zu entwickelten SchiC, vor allem zur Sachkompetenz und Sozialkompetenz
2. Ende des 1. Halbjahres Erprobung eines entwickelten Kompetenzrasters, Ende des Schuljahres Festlegung
3. halbjährliche Befragung der Schüler*innen, der Eltern und Lehrer*innen, z.B. durch selbst entwickelte Fragebögen, auch nach Optimierungsvorschlägen

Verfahren nach Erstellung und Abstimmung des Konzeptes:

4.2 Projektkarte zu Kompetenzrastern

<p>(1) Titel des Schulentwicklungsprojekts</p> <p>Kompetenzraster</p>	<p>(3) Entwicklungsbereich</p> <ul style="list-style-type: none"> <input checked="" type="checkbox"/> Unterrichtsentwicklung <input type="checkbox"/> Organisationsentwicklung <input type="checkbox"/> Personalentwicklung <input checked="" type="checkbox"/> Erziehung und Schulleben
<p>(2) Abteilung /Fachbereich / Einheit</p> <p>→ alle Fachschaften</p>	<p>(4) Projektzeitraum</p> <p>8/2018 – 6/2021</p>
<p>(5) Kurzbeschreibung des Entwicklungsprojektes → Erstellen von Kompetenzrastern für die Jahrgänge 7-11</p> <p>a. als Übersicht für die Hand des Schülers (Ich kann ... beschreiben, vergleichen, analysieren, ...)</p> <p>b. als Übersicht über zu erwerbende Kompetenzen (Die Schüler*in soll/ kann) innerhalb eines konkreten Themengebiets (z.B. Biologie 7 – Ökosystem Wald, Bildende Kunst 8 – Wirkung von Farbkontrasten, WAT 7 – Berufswahlpass)</p> <p>ggf. c. als Übersicht (Die Schüler*in soll/ kann) über zu erwerbende Kompetenzen innerhalb von übergeordneten Themengebieten (z.B. Biologie 7-Ökologie, Bildende Kunst 7/8 – Farbe, WAT 7-10 – Berufs- und Studienorientierung) bezogen auf eine Jahrgangsstufe, eine Doppeljahrgangsstufe oder die gesamte Zeit der Sek I</p>	
<p>(6) Projektteam / Verantwortliche</p> <p>V: FBL, FL, FKL der einzelnen Fachbereiche bzw. Fachschaften</p>	
<p>(7) Ziele und Nutzen des Schulentwicklungsprozesses</p> <p>Ziel: schulweite Nutzung von Kompetenzrastern</p> <p>Nutzen: Instrument zur Steuerung von Bildungsarbeit</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Übersicht, über die zu erwerbenden Kompetenzen aus Schülersicht. 2. Instrument, um den Unterricht (binnendifferenziert) schülerorientiert zu planen und den Lernstand bzw. Lernergebnisse richtig einzuordnen. 3. Instrument, mit dem das individuelle Lernen strukturiert werden kann. 4. Instrument, mit dem Schülerleistungen und die Bewertung transparent dargestellt werden können. 5. Instrument zur Steuerung selbständiger Schülerarbeit in V-stunden und zur Vorbereitung auf Leistungskontrollen. 6. Schüler*innen übernehmen Verantwortung für ihr Lernen und lernen das eigene Handeln zu reflektieren. 7. Stärkung der Persönlichkeitsentwicklung der Schüler*innen 	
<p>(8) Status Quo</p> <p>Erprobung in den Fachschaften, Erstellen erster exemplarischer Kompetenzraster</p>	
<p>(9) Durchführung des Projektes/Projektteilbereiche/Maßnahmenplanung</p> <p>Initiierung des Projektes nach Einführung der neuen RLPs</p> <p>Fortbildung für alle FBL, FL und FKL zu Kompetenzrastern im Januar 2018 für möglichst große Anzahl</p>	

an Multiplikatoren

Planung, Erarbeitung, Verteilen von Aufgaben, Durchführung und Erprobung liegt in der Verantwortung des jeweiligen FBL, FL oder FKL.

Schuljahr 2018-19 dient der Orientierung, der Verständigung, der Sichtung von bereits existierenden Kompetenzrastern, Nutzen von Fortbildungsmaßnahmen

Fortsetzung im Schuljahr 2019-20 und 2020-21.

(10) Benötigte Unterstützung/Ressourcen

Wenig bis keine Rückmeldung von FBL, FL, FKL, dass weitere Unterstützung erforderlich

z.T. werden von einzelnen LuL Fortbildungen außer Haus genutzt.

(11) Informationsweitergabe und geplante Evaluation

Informationsweitergabe: Austausch/Abgleich über Vorgehen, erste Ergebnisse und Erfahrungen in FK&K Gruppe, Kommunikation von Leitung – FK&K – Fachschaft und zurück somit gesichert.

Evaluation und Erfolgsindikatoren:

1. Die Mehrheit der LuL und der SuS bewerten das Kompetenzraster als Instrument zur Übersicht über die zu erwerbenden Kompetenzen aus Schülersicht.
2. Die Mehrheit der SuS bewertet das Kompetenzraster als Instrument, in das sie ihren Lernstand bzw. ihre Lernergebnisse einordnen können.
3. Die Mehrheit der LuL bewertet das Kompetenzraster als Instrument, mit dem sie das individuelle Lernen der SuS strukturieren können.
4. Die Mehrheit der LuL und der SuS bewertet das Kompetenzraster als Instrument, mit dem Schülerleistungen und die Bewertung transparent dargestellt werden können.
- 5a. Die Mehrheit der LuL bewertet das Kompetenzraster als Instrument, mit dem SuS in V-stunden selbständig arbeiten können und zur Vorbereitung auf Leistungskontrollen.
- 5b. Die Mehrheit der SuS bewertet das Kompetenzraster als Instrument, mit dem sie in V-stunden selbständig arbeiten und sich auf Leistungskontrollen vorbereiten können.
6. Die Mehrheit der SuS bewertet das Kompetenzraster als Instrument, mit dem sie Verantwortung für ihr Lernen übernehmen und das eigene Handeln zu reflektieren lernen.

Evaluation und Instrumente:

1. Befragung von LuL und von SuS vorher (Ist-Stand – Ostern 2019) 1 Jahr und 3 Jahre nach Einführung.
2. Barometer nach Schulnotenprinzip zu Informationsfluss, zu Engagement, zu Unterstützung

Evaluationsergebnis:

Verfahren nach Erstellung und Abstimmung des Konzeptes:

Schulweite Nutzung in allen Fächern und von allen Kolleginnen und Kollegen, Ausweitung in Qualifikationsphase diskutieren.

4.3 Projektkarte zum Ganzttag

<p>(1) Titel des Schulentwicklungsprojekts</p> <p>Ganzttag – Lernen im Ganzttag</p>	<p>(3) Entwicklungsbereich</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Unterrichtsentwicklung <input type="checkbox"/> Organisationsentwicklung <input type="checkbox"/> Personalentwicklung <input checked="" type="checkbox"/> Erziehung und Schulleben</p>
<p>(2) Abteilung / Fachbereich / Einheit</p> <p>AG Ganzttag</p>	<p>(4) Projektzeitraum</p> <p>8/2017 – 6/2020</p>
<p>(5) Kurzbeschreibung des Entwicklungsprojektes →</p> <p>Schule als Lernort, Lebensort und Entdeckungsort – Schule von morgen bauen</p>	
<p>(6) Projektteam / Verantwortliche</p> <p>AG Ganzttag, AG-Leiter*innen und Kollegen*innen</p>	
<p>(7) Ziele und Nutzen des Schulentwicklungsprozesses</p> <p>Ziel: 1. sinnvolle Freizeitgestaltung, Angebote für Entspannung/ Entschleunigung, Bewegung, Verantwortung übernehmen ... 2. Bindungen und Identifikation mit Anderen/ der Schule stärken 3. qualitativer Lernzuwachs beim individualisierten Lernen</p> <p>Nutzen: 1. Schule wird als Lebensraum für Schüler*innen sichtbar – Identifikation mit der Schule als Lebensort 2. Zuwachs sowie Stärkung sozialer Kompetenzen und individueller Persönlichkeitsentwicklung 3. bessere Selbstorganisation sowie Selbstreflexion der Schüler*innen</p>	
<p>(8) Status Quo</p> <p>1. Zwei Arbeitsgruppen (unterrichtlicher Teil/ außerunterrichtlicher Teil) 2. Erprobung einzelner Elemente aus beiden Arbeitsgruppen 3. Weiterentwicklung beider Arbeitsgruppen</p>	
<p>(9) Durchführung des Projektes/Projektteilbereiche/Maßnahmenplanung</p> <p>1. Erprobung bewegte Pause bis Ostern 2020 2. Erarbeitung der Evaluationskriterien für die Ganztagsstunde sowie kollegiale Hospitationen in der Ganztagsstunde 3. Planung der Ganztagsstunde während der Präsenztage, um Kolleg*innen über GT-Stunde, Rhythmisierung der GT-Stunde zu informieren bzw. aufzuklären.</p>	
<p>(10) Benötigte Unterstützung/Ressourcen</p> <p>Gewinnung von Praktikanten für den Freizeitbereich Teilnahme an Fortbildungen des LiGa-Programms, zum Lerncoaching</p>	

(11) Informationsweitergabe und geplante Evaluation

Informationsweitergabe:

1. regelmäßige Möglichkeit der Teilnahme an der AG Ganzttag für alle am Schulleben Beteiligten.
2. regelmäßige Absprachen im Jahrgangslleiterteam
3. obligatorische Veranstaltung für Team 7 während der Präsenztage

Evaluation und Erfolgsindikatoren:

1. Befragen der Beteiligten mittels Fragebogen
2. Schüler erkennen den Mehrwert der Ganztagsstunde
3. in den Jahrgängen werden die Mindeststandards der Ganztagsstunden sichtbar
4. Der Ganzttag ist als fester Teil im Schulleben sicht- bzw. spürbar.

Verfahren nach Erstellung und Abstimmung des Konzeptes:

Testphase im Schuljahr 2019/20

Erstellen des Konzeptes im Schuljahr 2019/20 im Rahmen der AG-Ganzttag

Vorstellen des Konzeptes in 4. Gesamtkonferenz im Schuljahr 2019/20

4.4 Projektkarte zu bilinguaem Unterricht

<p>(1) Titel des Schulentwicklungsprojekts</p> <p>Bilingualer Unterricht</p>	<p>(3) Entwicklungsbereich</p> <ul style="list-style-type: none"> <input checked="" type="checkbox"/> Unterrichtsentwicklung <input type="checkbox"/> Organisationsentwicklung <input checked="" type="checkbox"/> Personalentwicklung <input type="checkbox"/> Erziehung und Schulleben
<p>(2) Abteilung /Fachbereich / Einheit</p> <p>Fachbereich Fremdsprachen</p> <p>AG Bilingualer Unterricht</p>	<p>(4) Projektzeitraum</p> <p>Planung ab 08.02.2019</p> <p>(Erprobung ab Schuljahr 2019/2020, ggf. 2020/2021)</p>
<p>(5) Kurzbeschreibung des Entwicklungsprojektes</p> <p>Erprobung eines bilingualen Unterrichtsangebotes als Pilotprojekt im Fach Geschichte mit einer möglichen Erweiterung auf andere Fächer, z.B. Kunst, ITG und eine Naturwissenschaft.</p>	
<p>(6) Projektteam / Verantwortliche</p> <p>FBL FS, Ge-Lehrer*in, ggf. BK-Lehrer*in und Interessierte</p>	
<p>(7) Ziele und Nutzen des Schulentwicklungsprozesses</p> <p>Ziel:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Erprobung und Etablierung eines bilingualen Unterrichtsangebots in der Sek I an der KTO 2. nach erfolgreicher Auswertung des Pilotprojektes Etablierung bilingualer Unterrichtsangebote an der KTO und Erstreckung auf andere Fächer, wie z.B. Kunst, naturwissenschaftliche Fächer, ITG und ggf. aus Sek II <p>Nutzen:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Vorhaben wird den Neigungen unserer Schüler*innen und insbesondere der hohen Beliebtheit des Englischunterrichts an der KTO gerecht (51% der Schüler*innen der Jahrgangsstufe 12 haben im Schuljahr 2018/19 EN als LK gewählt) 2. Vorhaben unterstützt das langjährige Erasmus-Programm und die im Schulprogramm fixierte Demokratiebildung und stellt ein Erweiterung des musischen Profils dar 3. Zuwachs der fremdsprachlichen Kommunikationsfähigkeit, erhöhte Sprachkompetenz wird angestrebt 4. Befähigung Sachtexte und fachwissenschaftliche Texte in Englisch zu lesen 5. Förderung und Vertiefen der interkulturellen Kompetenz 6. Förderung der sachfachlichen Schreibkompetenz 7. Förderung fächerübergreifender Lesefertigkeiten 8. fächerübergreifendes Denken und Arbeiten wird gefördert 9. Methodische Bereicherung der Sachfächer 10. höhere Motivation im Unterricht 11. Entwicklung eines europäischen und internationalen Bewusstseins 12. Vorbereitung auf Studium, da bereits deutschland- und europaweit Masterstudiengänge in englischer Sprache angeboten werden 13. Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten, die für das spätere Berufsleben in einem sprachlich und kulturell vielfältigen Europa und in einer global vernetzten Welt wichtig sind, werden vermittelt 14. Erhöhung von Chancen für die spätere Studien- und Berufstätigkeit 	

(8) Status Quo

An der KTO wird derzeit kein bilingualer Unterricht erteilt. Im Rahmen des langjährigen Erasmus-Programms der Schule haben jedoch bereits zahlreiche Begegnungen zwischen Schüler*innen und Lehrer*innen der KTO und anderer europäischen Partnern stattgefunden, in denen Sachinhalte in englischer Sprache ausgehandelt wurden. Während eines Besuchs von Gesandten einer möglichen Erasmus-Partnerschule wurde ein Geschichtskurs einmalig in englischer Sprache unterrichtet. Mitunter nehmen im Rahmen der PW-Fahrt nach Brüssel ausgewählte Schüler*innen der Sek II an englischsprachigen Diskussionen teil. Vereinzelt wird zudem im Rahmen des WPU-Faches Kulturelle Bildung in der 8. Klasse englische Landeskunde in den Fachunterricht integriert. Die Teilnahmen an Sprachreisen ins englischsprachige Ausland erfreut sich bei den Schüler*innen der KTO großer Beliebtheit und die Nachfrage sowohl an Sprachreisen als auch zunehmend an Auslandsaufenthalten nimmt stetig zu.

(9) Durchführung des Projektes/Projektteilbereiche/Maßnahmenplanung

1. 27.02.2019: Informationstreffen für am Projekt interessierte Kolleg*innen → Zusammenfinden einer AG / eines Ausschusses dem alle Lehrkräfte angehören, die perspektivisch im bilingualen Zug unterrichten und/oder den Prozess begleiten
2. ab Februar 2019: Hospitation und Beratung durch Kolleg*innen anderer integrierter Sekundarschulen, die bereits bilingualen Unterricht durchführen, z.B. Jean-Krämer-Schule 20.02.2019 (V: SL, FBL FS), Max-Beckmann-Schule 24.02.2019 (V: FBL FS, L FS/Ge), Peter-Ustinov-Schule, Nelson-Mandela-Schule
3. ab März 2019: Teilnahme an Regionalkonferenz bilingualer Unterricht (L FS/Ge)
4. ab März 2019: Besuch der Sammlung Bilingualer Unterricht des 7. SPS Reinickendorf für Pankow, CLIL-Fortbildung in GB (L FS/Ge)
5. ab März Sprachkurs für interessierte Fachlehrer*innen (V: L Erasmus Koordinatorin)
6. ab März 2019 Besuch (Hospitation, Beratung, Konzeptpräsentation) unserer Erasmus-Partner Schule in Budapest, die mehrere Fächer bilingual in deutscher Sprache anbietet (V: L Erasmus Koordinatorin)
7. ab April 2019: Fortbildungen, Beratung und ggf. Fortbildung durch die für bilingualen Unterricht zuständigen Fachseminarleiterinnen (V: FBL FS)
8. 05.06.2019: 1. Treffen der AG bilingualer Unterricht: Wahl eines Vorsitzenden und Erstellen eines Fahrplans „Bilingualer Unterricht an der KTO“ (V: FBL FS)

(10) Benötigte Unterstützung/Ressourcen

1. weitere Lehrer*innen mit Lehrbefähigung für Geschichte und Englisch, mit Niveaustufe C1 des GeR oder LAA dieser Kombination und CLIL- Seminar akquirieren bzw. anfordern
2. Anschaffung neuer Lehrwerke
3. ggf. Anpassung des schulinternen Curriculums bzw. Maßnahmenplanung

(11) Informationsweitergabe und geplante Evaluation

Informationsweitergabe:

1. Sitzungsprotokolle der AG
2. Vorstellen der Planungs- und Hospitations- bzw. Beratungsergebnisse

Evaluation und Erfolgsindikatoren:

1. Entwicklung von Evaluationskriterien
2. Befragung der Schüler*innen, der Eltern und unterrichtenden Ge- und En-Lehrer*innen, z.B. Selbstevaluationsportal des ISQ für die Modernen FS und Ge (hier gibt es bereits einen umfangreichen *Item*-Katalog zum FSU und Ge allgemein → ggf. weitere Kriterien)
3. kollegiale Hospitationen
4. Anfrage: Beratung durch FSL Ge/ PW Bili

Verfahren nach Erstellung und Abstimmung des Konzeptes:

Nach zwei bis drei Jahren wird anhand einer Befragung der Schüler*innen, der unterrichtenden Ge- und En-Lehrer*innen evaluiert, inwieweit alle am Prozess Beteiligten diesen bewerten und welche Optimierungsvorschläge es gibt.

4.5 Leistungskurs Französisch

<p>(1) Titel des Schulentwicklungsprojekts</p> <p>Leistungskurs Französisch</p>	<p>(3) Entwicklungsbereich</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Unterrichtsentwicklung <input type="checkbox"/> Organisationsentwicklung <input checked="" type="checkbox"/> Personalentwicklung <input type="checkbox"/> Erziehung und Schulleben</p>
<p>(2) Abteilung /Fachbereich / Einheit</p> <p>Fachbereich Fremdsprachen Fachkonferenz Französisch</p>	<p>(4) Projektzeitraum</p> <p>Planung ab 03.12.2018 Erprobung ab Schuljahr 2021/2022</p>
<p>(5) Kurzbeschreibung des Entwicklungsprojektes</p> <p>Ab dem Schuljahr 2021/2022 soll das Angebot eines Französisch Leistungskurses an der KTO erprobt werden.</p>	
<p>(6) Projektteam / Verantwortliche</p> <p>FBL FS, FKL Frz., Frz-Kollegen*innen</p>	
<p>(7) Ziele und Nutzen des Schulentwicklungsprozesses</p> <p>Ziel: Einführung Leistungskurs Französisch als Pilotprojekt ab dem Schuljahresbeginn 2021/2022</p> <p>Nutzen:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Ausbau und Stärkung der fremdsprachlichen Kompetenzen an der KTO im Sinne der Mehrsprachigkeit 2. Erweiterung der Wahlmöglichkeiten für Schüler*innen in der Sek II in den Fremdsprachen 3. Zuwachs der fremdsprachlichen Kommunikationsfähigkeit (Niveau B2/C1) 4. Vertiefen der interkulturellen Kompetenz 5. Vorbereitung auf Studium und späteres Berufsleben 6. höhere Motivation im Unterricht (bereits in der Sek I) 7. Entwicklung eines europäischen Bewusstseins und Stärkung der deutsch-französischen Beziehungen 8. Erhöhung von Chancen für die spätere Studien- und Berufstätigkeit, insbesondere im frankophonen Ausland 9. Evaluierung zwecks einer zukünftigen Etablierung des Leistungskurses Französisch 	
<p>(8) Status Quo</p> <p>An der KTO besteht derzeit kein Leistungskurs Französisch. Bisher wurde Französisch für Fortsetzer nur als Grundkurs angeboten. Im Schuljahr 2018/2019 erfreut sich Französisch in den Jahrgangsstufen 7 bis 9 sehr großer Beliebtheit. So werden in der 7. Klasse 74 von 130 Schüler*innen in vier Französischkursen und in der 9. Klasse 67 von 131 Schüler*innen in drei Französischkursen unterrichtet, wovon sich vermutlich mehrere Schüler*innen für einen Leistungskurs rekrutieren lassen.</p>	
<p>(9) Durchführung des Projektes/Projektteilbereiche/Maßnahmenplanung</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Fachkonferenz Französisch beschließt Entwicklungsvorhaben (erfolgt am 03.12.2018) 2. Fachbereich Fremdsprachen beschließt Erprobung (erfolgt am 11.02.2019) 3. Fachkonferenz erstellt einen Fahrplan „Leistungskurs Französisch an der KTO“, indem die hier angeführte Maßnahmenplanung ausdifferenziert (ab 02/2019) 	

4. Beratung, Erfahrungsaustausch und Hospitation an ISS (Bettina-von-Arnim-Schule, Sophie-Scholl-Schule) mit Leistungskurs Französisch (ab 02/2019)
5. Teilnahme an Fortbildungen im In- und Ausland (ab 02/2019)
6. Organisation von schulinternen Fortbildungen durch Referenten der Lehrwerkverlage zum Thema Leistungsdifferenzierung und Unterricht in der Sek II (ab 02/2019)
7. Ausbauen der Sprachreisen in der Sek I und Sek II (ab Schuljahr 2019/2020)
8. Ankündigung und Werbung LK ab Schuljahr 2023/2024 (WPU-Unterricht, Elternabende, GEV, Tag der offenen Tür, Internettauftritt des Fachbereichs) ab 02/2019
9. ein- bzw. zweistündiger Vorbereitungskurs für die Oberstufe als Ergänzung zu den regulären Projektzeiten während der Projektwoche (ab 01/2020)
10. in Diskussion: Fachverstärkung 10 ab Schuljahr (Probedurchgang 2019/2020) 2020/21
11. frühe Profilierung für Schüler*innen mit Interesse an Frz in Form eines Fachprojektes 9/10 „Begabtenförderung Frz“, „Frz. Landeskunde“ oder „Frz. Film“ (ab 08/2019)
12. Profilkurs in der E-Phase im Schuljahr 2020/2021
13. erste Erprobung unter Leitung von FKL Frz Leistungskurs 2021/2022

(10) Benötigte Unterstützung/Ressourcen

1. Einrichten eines LK Französisch bei ausreichender Schüler*innennachfrage
2. Personal: ggf. eine fünfte Französischlehrkraft
3. zweistellige Schülergruppe, ab ca. 14 Schüler*innen
4. Finanzen (Anschaffung neuer Lehrwerke, Lektüren insbesondere für die Sek II)
5. Anpassung des schulinternen Curriculums bzw. Maßnahmenplanung

(11) Informationsweitergabe und geplante Evaluation

Informationsweitergabe:

1. Sitzungsprotokolle des FB FS, der FK Frz
2. Vorstellen der Planungs- und Hospitations- bzw. Beratungsergebnisse

Evaluation und Erfolgsindikatoren:

1. Befragung der Schüler*innen, der Eltern und unterrichtenden Frz-Lehrer*innen, z.B. Selbstevaluationsportal des ISQ für die Modernen FS (hier gibt es bereits einen umfangreichen *Item*-Katalog zum FSU allgemein → ggf. weitere Kriterien, spezifische Indikatoren für LK noch erarbeiten)
2. kollegiale Hospitationen

Verfahren nach Erstellung und Abstimmung des Konzeptes:

Jährliche Evaluation zur Optimierung von Unterrichtskonzepten (insb. Progression) u. Gruppengrößen, z.B. anhand einer Befragung der Schüler*innen, der unterrichtenden Frz-Lehrer*innen evaluiert, inwieweit alle am Prozess Beteiligten diesen bewerten und welche Optimierungsvorschläge es gibt.

4.6 Inklusion

<p>(1) Titel des Schulentwicklungsprojekts</p> <p>Aufbau einer inklusiven Schule Aufbau des Fachbereich Inklusion</p>	<p>(3) Entwicklungsbereich</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ Unterrichtsentwicklung ✓ Organisationsentwicklung ✓ Personalentwicklung ✓ Erziehung und Schulleben
<p>(2) Abteilung / Fachbereich / Einheit</p> <p>Fachbereich Inklusion</p>	<p>(4) Projektzeitraum</p> <p>8/2018 – 6/2021</p>
<p>(5) Kurzbeschreibung des Entwicklungsprojektes</p> <p>Etablieren einer inklusiven Schulkultur, in der alle Schüler*innen bestmöglich nach ihren vorhandenen Stärken gefördert werden können. Der inklusive Ansatz soll den Schüler*innen Türen öffnen, Wege ermöglichen, nicht verschließen. Unsere Werkzeuge sind dabei das Arbeiten mit entwicklungspädagogischen Elementen und die Optimierung des Personalschlüssels aufgrund von Doppelsteckung. Zudem findet sonderpädagogische Förderung in diesem Rahmen insbesondere dort statt, wo Schüler*innen mit sonderpädagogischen Förderbedarf eine auf die individuellen Erfordernisse zugeschnittene Betreuung benötigen oder anderweitige Förderbedürfnisse haben.</p>	
<p>(6) Projektteam / Verantwortliche</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ FL und FB Inklusion - Inklusionsteam inkl. der Sonderpädagog*in ▪ Überschneidung mit AG Ganzttag und allen Fachbereichen und Jahrgangsteams 	
<p>(7) Ziele und Nutzen des Schulentwicklungsprozesses</p> <p>Ziel: Realisierung einer progressiven, inklusiven Schulkultur mit inklusiven Strukturen und inklusiven Praktiken (nach dem Index für Inklusion)</p> <p>Nutzen:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Instrument zur Steuerung von professioneller Bildungs- und Beziehungsarbeit 2. Instrument zur Feststellung des emotional-sozialen Entwicklungsstandes von Schüler*innen 3. Instrument zum professionellen kollegialen Austausch 4. Instrument für professionelle Beziehungsarbeit mit den Eltern 5. Leitfaden für die Implementierung inklusiver Strukturen und Praktiken für eine inklusive Schulkultur, insbesondere für inklusiven Unterricht 	
<p>(8) Status Quo</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Arbeiten mit dem inklusiven Ansatz der Entwicklungspädagogik, d.h. Planung, Durchführung und Evaluation der temporären Lerngruppen in Jahrgang 7 und 8 sowie des Unterrichts in Doppelsteckung, d.h. der Arbeit nach dem Prinzip von Leitung und Assistenz innerhalb der Sek I, insbesondere in Jg. 7 u. 8 sowie der Arbeit mit Klassenzielen in Sek I 2. Einschätzung emotional-sozialer Kompetenzen der Schüler*innen mit dem ELDiB 3. kollegialer Austausch auf Grundlage des ELDiB 4. Elternarbeit auf Grundlage des ELDiB 5. regelmäßiger Austausch im FB Inklusion mit dem Sonderpädagogen 6. konkrete sonderpädagogische Beratung für die Kolleg*innen 7. Arbeiten mit LSCI als Instrument für eine professionelle Beziehungsarbeit mit Schüler*innen 	
<p>(9) Durchführung des Projektes/Projektteilbereiche/Maßnahmenplanung</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Ausbau des Prinzips von Leitung und Assistenz, langfristiges Ziel Doppelsteckung in allen LDU-Fächern im Jg. 7 und 8 2. Doppelsteckung durch qualifizierte Kolleg*innen 3. Einsatzplanung in Absprache zwischen FL Inklusion und SL 4. Auf- und Ausbau der temporären Lerngruppe in Jg. 7 und 8 (ZIL) 5. Beratung der Kolleg*innen in Kooperation mit der Sonderpädago*in 6. Beratungsfunktion für Kolleg*innen 7. regelmäßige Schulung in LSCI als Instrument für professionelle Beziehungsarbeit mit Schüler*innen 	

8. enge Zusammenarbeit mit der Sonderpädagog*in an der KTO

9. Etablieren alternativer Lernformen (SOL, Lernetagen)

(10) Benötigte Unterstützung/Ressourcen

1. festes Inklusionsteam, bestehend aus überwiegend ausgebildeten und zertifizierten Pädagog*innen sowie mindestens einem Sonderpädagog*innen an der Schule
2. effektive Nutzung der bereits entwicklungspädagogisch ausgebildeten Kolleg*innen
3. weitere Fortbildungen im Bereich der Inklusion z.B. Autismus, ETEP, ...
4. Aktivierung weiterer Ressourcen im Kollegium

(11) Informationsweitergabe und geplante Evaluation

Informationsweitergabe:

1. Thema Inklusion als fester Tagesordnungspunkt in allen großen Jahrgangsteam-Sitzungen, in allen großen Fachbereichskonferenzen und nach Bedarf in den kleinen Arbeitsgruppen der Fachbereiche sowie nach Bedarf in den AG-Treffen
2. offene Evaluationsrunden des I-Teams
3. Teilnahme FL Inklusion an Sozial-Team-Runde
4. Teilnahme FL Inklusion an FK&K (nach Bedarf)

Evaluation und Erfolgsindikatoren:

1. Dokumentieren der Entwicklungsfortschritte im individuellen sonderpädagogischen Förderplan und z.B. anhand des ELDiB
2. Bewusstmachen der Entwicklungsfortschritte der Schüler*innen Lerngruppen anhand der individuellen Trainingsziele und anhand der Klassenziele
3. Auswertung der Arbeit in Leitung und Assistenz sowie der Unterrichtspraxis mit entwicklungspädagogischen Elementen anhand von Checklisten
4. regelmäßiger Austausch über die Schüler*innen sowie über die Lerngruppen innerhalb des Sozialpädagogenteams, zudem mit den Klassenleiter*innenteams und den unterrichtenden Fachkräften sowie mit den Sozialpädagog*innen und Eltern
5. Befragen der Schüler*innen vor und nach abgeschlossener Teilnahme an der temporären Lerngruppe (Z!L)
6. Feststellung und regelmäßiges Überprüfen der in den individuellen Förderplänen festgelegten Ziele
7. Befragen der beteiligten Lehrkräfte (Interview, Fragebogen)
8. Kommunikation der Erfolge und Optimierungsmöglichkeiten innerhalb des I-Teams sowie innerhalb des Kollegiums

Evaluation und Instrumente:

1. ELDiB
2. Checkliste zur Arbeit mit entwicklungspädagogischen Elementen
3. Klassenziele
4. Fragebögen, Interviews
5. Beobachtungsbögen zur Feststellung der Unterrichtspräsenz und der kognitiven und emotionalen Fähigkeiten
6. sonderpädagogische Förderpläne
7. Gespräche

Evaluationsergebnis:

1. jährliche Evaluation der Inklusionsarbeit mit entwicklungspädagogischen Elementen innerhalb des I-Teams sowie mit der Schulleitung
2. jährliche (mitunter halbjährliche) Optimierung der Einsatzplanung im FB Inklusion
3. kontinuierliches Sammeln von Optimierungsvorschlägen innerhalb des I-Teams
4. Befragen aller am Prozess Beteiligten nach Optimierungsvorschlägen

V Fortbildungskonzept

Fortbildungen zu den Entwicklungsvorhaben und zur Kommunikationsverbesserung haben Vorrang vor anderen Fortbildungen.

Jede Klassenleiter*in im 7. Jahrgang nimmt am Schuljahresanfang an der Informationsveranstaltung zum Ganzttag und zu LSCI teil und jede Klassenleiter*in im 7. und 11. Jahrgang nimmt am Schuljahresanfang an der Fortbildung zum Klassenrat teil.

Mit Übernahme einer Klassenleitung im 7. Jahrgang bilden sich alle Kolleg*innen in der strukturierten Konfliktgesprächsführung wie z.B. LSCI fort und weisen dies nach.

Alle Kolleg*innen bilden sich regelmäßig zu pädagogischen und fachlichen Themen fort.

VI Evaluation

Siehe in den Projektkarten (Nr. 11)

Mitwirkende: Arbeitsgruppe Schulprogramm, Fachbereichsleiter, Mitglieder des Schulleitungsteams, Schulleiterin

In der Gesamtkonferenz am 26.08.2019 beschlossen.

In der Schulkonferenz am 9.09.2019 beschlossen.